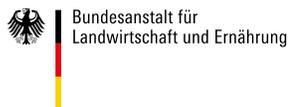


Die Hauptakteure sind neben den  
Demonstrationsbetrieben folgende  
Einrichtungen:



Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen

Landwirtschaftskammer  
Nordrhein-Westfalen



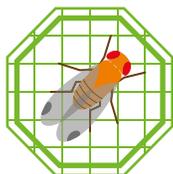
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

[droso-demo-netz.julius-kuehn.de](http://droso-demo-netz.julius-kuehn.de)



## Impressum

### HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Referat 512  
Rochusstr. 1  
53123 Bonn

### STAND

März 2018

### GESTALTUNG

BLE, Referat 422

### DRUCK

BMEL

### BILDNACHWEIS UND TEXT

JKI Dossenheim

### BESTELLINFORMATIONEN

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Referat 512  
Postfach 14 02 70,  
53107 Bonn  
[poststelle@bmel.bund.de](mailto:poststelle@bmel.bund.de)

**Diese Publikation wird vom BMEL kostenlos  
herausgegeben. Sie darf nicht im Rahmen  
von Wahlwerbung politischer Parteien oder  
Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter  
[www.bmel.de](http://www.bmel.de)



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

## Schutznetze gegen die Kirschessigfliege

Demonstrationsvorhaben:  
„Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz  
gegen die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)“



Weibliche Kirschessigfliege

## Warum Einnetzen?

Die ursprünglich aus Asien stammende Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* breitet sich seit einigen Jahren in Europa aus und sorgt auch in deutschen Obstbaugebieten für große Probleme. Die Bekämpfung ist schwierig, da der Schädling eine große Anzahl verschiedener Wild- und Kulturpflanzen mit weichschaligen Früchten befällt und eine hohe Vermehrungsrate aufweist. Ein nicht-chemisches Pflanzenschutzverfahren stellt das Einnetzen gefährdeter Kulturen dar.

### Einnetzung von Kulturen

Die Obstanlagen werden zum Schutz gegen die Kirschessigfliege mit engmaschigen Netzen versehen. Beim Betreten der Kultur muss das Netz umgehend wieder geschlossen werden, da die Kirschessigfliege rasch eindringen und sich dann in der Kultur vermehren kann. Bereits einfache seitliche Netze zeigen Erfolge – Totaleinnetzungen erzielen aber eine bessere Wirkung, da hier kein Einflug von oben erfolgen kann. Eine regelmäßige Kontrolle der Netze auf Schäden ist erforderlich, da die Kirschessigfliege auch durch kleinste Öffnungen in den Bestand gelangen kann.

Das Einnetzen von Kulturpflanzen gegen Schadinsekten hat mitunter optische Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zur Folge. Wie auch die Einnetzung gegen Hagelschäden oder Vogelfraß ist dies jedoch eine zeitlich begrenzte Maßnahme nachhaltiger Bewirtschaftung.

## Demonstrationsvorhaben

Das vom BMEL geförderte Demonstrationsvorhaben „Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege“ startete im Jahr 2017. Die Leitung obliegt dem JKI. Das Vorhaben greift Hauptziele des Nationalen Aktionsplans für die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) auf.

### Projektziele und Vorgehen

Ziel des Demonstrationsvorhabens ist, das Einnetzen von Obstkulturen in der Praxis weiter zu verbreiten, um mit diesem physikalischen Pflanzenschutzverfahren die Ernte von qualitativ hochwertigem Obst zu sichern. Beteiligte Betriebe erhalten Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung. Das Projekt umfasst Demonstrationsbetriebe in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die die besonders gefährdeten Kulturen Süßkirsche, Himbeere, Heidelbeere und Brombeere anbauen und für ihre Region repräsentativ sind. Die Demonstrationsbetriebe werden aktiv in die Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse eingebunden.



Als Vorreiter und direkte Ansprechpartner in ihrer Region spielen sie eine wichtige Rolle bei der weiteren Verbreitung des Verfahrens.

Begleitende Untersuchungen überprüfen und bewerten das Bekämpfungsverfahren. Es sollen Faktoren ermittelt werden, die für eine optimale Wirksamkeit der Netze in den verschiedenen Kulturen und unter den gegebenen Standortbedingungen entscheidend sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Vorhabens ist die betriebswirtschaftliche Bewertung von Kosten, Arbeitsaufwand sowie Ernteertrag und -qualität.

## Kontakt

### Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns:

#### **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)**

Projektträger Agrarforschung  
Frau Sandra Weißbrodt  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 6845 - 3707  
projekttraeger-agrarforschung@ble.de

#### **Julius Kühn-Institut (JKI)**

Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen  
Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau  
Frau Dr. Heidrun Vogt  
Tel. +49 (0)6221 86805 - 30  
Schwabenheimer Straße 101  
D-69221 Dossenheim  
drosonetz@julius-kuehn.de